

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
innerdeutschen Bereich monatlich 1.40 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 39 bei der Oberamtskasse Heidenberg Zweigstelle
Wildbad. - Bankkonto: Enztalbank Haberle & Co., Wildbad; Württembergische Gewerkschaft Filiale Wildbad. - Postfachkonto 29174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile bis zu 10 Zeilen im Bezirk Enzsthal 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Restbetrag 50 Pf.
Abdruck nach Text, für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluss der Anzeigennahme
täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontursachen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
Verlag: Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 48, Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Die Konkordatsunterzeichnung

Rom, 20. Juli. Amlich. Heute vormittag 11 Uhr fand
in den Räumen Seiner Eminenz des Herrn Kardinalstaats-
sekretärs die Unterzeichnung des zwischen dem Heiligen
Stuhl und dem Deutschen Reich abgeschlossenen Konkordats
statt. Als Bevollmächtigter des Heiligen Stuhls unterzeich-
nete Seine Eminenz der Kardinalstaatssekretär Eugenio
Pacelli, namens des Deutschen Reichs der Bizekanzler
des Deutschen Reichs Herr Franz von Papen. Anwesend
waren die Unterstaatssekretäre, Ihre Eminenzen Monsignore
Giuseppe Pizzardo, Titularerzbischof von Nizza, und
Monsignore Alfredo Ottaviani, Ministerialdirektor Dr.
Rudolph Buttman, Leiter der kulturpolitischen Abteil-
ung des Ministeriums des Innern und der deutsche Ge-
schäftsträger beim Heiligen Stuhl, Botschaftsrat Dr. Eugen
Klee.

Nach der Unterzeichnung wurde Bizekanzler von Papen
12.30 Uhr mittags vom Papst in Privataudiens empfan-
gen. Nach einem Gespräch von etwa 20 Minuten stellte
Bizekanzler von Papen Ministerialdirektor Dr. Buttman
vor, mit dem sich der Heilige Vater längere Zeit unterhielt,
und anschließend die übrigen Herren seiner Begleitung.

Päpstliche Ordensverleihung an Bizekanzler von Papen

Rom, 20. Juli. Kardinalstaatssekretär Pacelli über-
reichte heute dem Bizekanzler von Papen das Groß-
kreuz des Pius-Ordens und dem Ministerialdirek-
tor Buttman ein Lichtbild des Papstes mit eigen-
händiger Unterschrift. Nach Vorstellung seiner Begleitung
erhielt Oberregierungsrat von Bose aus den Händen des
Kardinalstaatssekretärs Pacelli den Komtur des Gre-
gorius-Ordens und Herr von Tschirsky und
Jogendorfer den Komtur des Silvester-
ordens.

Bizekanzler von Papen überreichte dem Kardinalstaats-
sekretär als Geschenk der Reichsregierung eine
Madonna aus weißem Meißener Porzellan.
Sie ist ein Meter hoch und eine Kopie der 1732 von dem
Künstler Kirchner in den Meißener Porzellanwerken herge-
stellten Originale. Unterstaatssekretär Erzbischof Piz-
zardo erhielt ein Delgemälde des deutschen Profes-
sors Philipp Frank, den Park von Sanssouci darstellend,
und Unterstaatssekretär Ottaviani einen silbernen
Teller mit Reichsadler. Auf allen Geschenken be-
findet sich die Widmung „Zur Erinnerung an das
Reichskonkordat 1933“.

Papen über das Konkordat

Rom, 20. Juli. Der Journalist Georg Vertinger,
der den Bizekanzler auf seiner Reise nach Rom begleitete,
hatte im Anschluß an die Unterzeichnung des Konkordats
eine längere Aussprache mit dem Bizekanzler von Papen
über die Bedeutung des Vertragsabschlusses. Der Bizekanzler
betonte, daß bei der allgemeinen grundsätzlichen Bedeutung
des Kirchenvertrags das Konkordat auch als Norm für
die Beziehungen zwischen dem Reich und
der evangelischen Kirche angesehen werden könne.
Auch die katholische Kirche habe den Wunsch, daß der ewan-
gelischen Kirche die gleichen Sicherheiten für ihre
Arbeit gegeben werden, wie es für die katholische im Kon-
kordat der Fall ist. Die hier getroffene klare Abgrenzung
der Einflusssphären zwischen Staat und Kirche müsse natur-
gemäß auch für die evangelische Kirche gelten. Der Vatikan
sei ohne Zögern an ein Vertragswerk mit dem neuen
Deutschland herangegangen in der Ueberzeugung, daß der
Kampf gegen den Bolschewismus und die
Gottlosenbewegung eine so lebensentscheidende Auf-
gabe ist, daß die Kirche jedem ihre Unterstützung leihen
müsse, der sich diese Aufgabe gestellt habe. In diesem neuen
Deutschland sei ein besonders starker und wichtiger Faktor
entstanden. Das zeitliche und örtliche Zusammenreffen der
Unterzeichnung des Biermächtepakts und des Ab-
schlusses des Konkordats in Rom sei selbstverständlich
mehr als ein Zufall. „Es ist der Beweis dafür,“
sagte der Bizekanzler, „daß von diesen beiden Ländern um-
wälzende Ideen ausgegangen sind, auf denen das neue
Europa aufgebaut werden soll. Infolgedessen finden sich
diese beiden Länder, obgleich sie außenpolitisch ver-
hältnismäßig wenig direkte Berührungspunkte haben, be-
sonders stark in ihrer inneren geistigen Verwandt-
schaft. Vor allem zeigt sich als entscheidendes Element für
die sich anbahnende Neuordnung Europas die Tat-
sache, daß Italien und Deutschland nur von einem Mann
regiert werden und nicht von Parlamenten, Kabinetten und
Parteien. Die Entscheidungen dieser Persönlichkeiten bedeu-
ten heute Weltgeschichte.“

Für ein Reichs-Erbhofrecht

Berlin, 20. Juli. Reichsernährungsminister Darré
tritt im Nationalsozialistischen Zeitungsdienst für ein
Reichsrahmengesetz für das Erbhofrecht ein.

Tagespiegel

Donnersabend fand im Hotel Regina-Palast in Gegenwart
des Reichsaussenministers die Zusammenkunft zwischen dem Reichs-
kanzler und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson,
statt. Es wurden dabei die in den Besprechungen in Berlin noch
offengebliebenen Punkte eingehend erörtert.

Reichsminister Dr. Walter Darré hat die Führung der Deut-
schen Landwirtschaftsgesellschaft übernommen.

Am Mittwoch wurde in Berlin das deutsch-dänische Anfall-
abkommen unterzeichnet.

Es ist nicht geplant, die gesamte Parteigenossenschaft der
NSDAP. auf dem Parteitag in Nürnberg zusammenzuführen,
sondern es wird sowohl die SA. wie die SS. und die Amts-
wallerische Partei und NSD. nur ein bestimmtes Teil-
nehmerkontingent zum Parteitag entsenden.

Im Prinz-Albrecht-Palast in Berlin wurde am Donnerstag
die Schlageter-Gedächtnisversammlung eröffnet.

Das gesamte evangelische Frauenwerk hat sich in vier Arbeits-
säulen in die Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände
eingegliedert. Der Bund Adler und Falke ist in die Jugend-
organisation der NSDAP. übergeführt worden.

In Baden werden am Sonntag keine Kirchenwahlen stattfinden,
da eine Einheitsliste zustande gekommen ist.

Allerdings muß eine schematische Festsetzung der Größe
eines Bauernhofs bei den verschiedenen gelagerten Verhält-
nissen in den einzelnen Reichsteilen vermieden werden. Das
Erbhofgesetz müsse eine vernünftige Neugliederung der deut-
schen Besitzgrößen einleiten. Das lasse sich einfach durch-
führen, wenn man sich im übrigen auf den Standpunkt
stelle, daß derjenige, der seinen Besitz als Landwirt nicht an-
erkennen wolle, mit seinem Besitz als Landwirt zusehen
soll, wie er mit der Marktlage und der Wirtschaftsentwick-
lung fertig wird. In Uebereinstimmung mit dem Reichs-
kanzler werde kein landwirtschaftlicher Besitz, möge er so
groß sein, wie er will, angefaßt werden, wenn er wirt-
schaftlich gesund ist und sich aus eigener Kraft zu halten ver-
möge. Auch verschuldeter Großgrundbesitz werde unange-
tafft bleiben, auch wenn er sich mit dem Erbhofgesetz nicht
befreunden wolle.

In Bayern ist ein Auerbenrecht in Vorbereitung. Das
neue preussische Auerbenrecht wird natürlich nicht schlan-
kweg übernommen, das Gesetz soll vielmehr den besonderen
Verhältnissen in Bayern angepaßt werden. Zunächst wird
man abwarten, welche Erfahrungen man in Preußen mit
dem Erbhofrecht macht. Es wird auch damit gerechnet, daß
in Bälde ein Reichsrahmengesetz erlassen wird.

Die Aufwandsentschädigung der Staatsräte

Berlin, 20. Juli. Das preussische Staatsministerium hat
die Aufwandsentschädigung der preussischen Staatsräte auf
1000 RM. monatlich festgelegt. Haben die Staatsräte ihren
Wohnsitz in Groß-Berlin oder Potsdam, so beträgt die Auf-
wandsentschädigung 500 RM. monatlich. Die Auszahlung
beginnt mit dem Ersten des Monats, in dem die erste Staats-
ratsitzung stattfindet.

Listenname „Evangelische Kirche“ nicht erlaubt

Berlin, 20. Juli. Auf Antrag der Glaubensbewegung
„Deutsche Christen“ hat das Amtsgericht Mitte durch einst-
weilige Verfügung der Vereinigung der Reichsleitung des
Wahlvorschlages „Evangelische Kirche“, die unter diesem Na-
men einen Gegenwahlvorschlag gegen den der „Deutschen
Christen“ aufstellte, diesen Listennamen untersagt. Der
Reichsleitung wird bei Vermeidung einer Geldstrafe unter-
sagt, im Wahlkampf für die am 23. Juli 1933 stattfindenden
Kirchenwahlen einen Wahlvorschlag „Evangelische Kirche“
aufzustellen und einzureichen. Weiter wird untersagt, für
einen Wahlvorschlag, der mit diesem Kennwort bezeichnet
ist, insbesondere durch Flugblätter zu werben. Ferner wird
der Reichsleitung bei Vermeidung einer Geldstrafe auf-
erlegt, solche Wahlvorschläge, die bereits mit dem Kennwort
„Evangelische Kirche“ eingereicht worden sind, hinsichtlich
des Kennworts zu ändern. Die Kosten des Verfahrens fal-
len der Reichsleitung des Wahlvorschlages „Evangelische
Kirche“ zur Last.

Besprechung Hitler - Henderson

München, 20. Juli. Der Vorsitzende der Abrüstungs-
konferenz, Henderson, ist heute aus Prag in München ein-
getroffen zu einer Besprechung mit Reichskanzler Hitler. An
der Besprechung nimmt Reichsaussenminister v. Neurath
teil, der zu dem Zweck aus Berlin in München ein-
getroffen ist.

Zur Erörterung der Verhältnisse der bayerischen Landwirtschaft
in ihren Beziehungen zum Reichsernährungsministerium stattete
Reichsminister Dr. Darré dem bayerischen Wirtschaftsminister Sie-
bert einen Besuch ab.

Der Leiter der NSD.-Bühne Ehardt kennzeichnete bei einem
Preiseempfang als Zweck und Ziel dieser Bühne, die Schauspielerei
politisch zu organisieren und die Erwerbslosigkeit im Schauspiel-
beruf zu bekämpfen. Sie will die Kunst ins Volk tragen; vor
allem durch die kleinen Theater.

Als Landhelfer sind bereits 120 000 jugendliche Arbeiter unter-
gebracht worden, doppelt so viel wie ursprünglich vorgesehen war.

Als dritter ostpreussischer Kreis ist der Kreis Niederung von
Arbeitslosen frei geworden.

Handwerk, Handel und Gewerbe werden in die Deutsche Arbeits-
front eingegliedert.

Nach einer Meldung aus Kattowitz wurde bei Hohenlinden von
der Grenzpolizei eine jugendliche Schmugglerbande festgenommen.

Die Korruptionskammer in Königsberg verurteilte den
früheren Rektor der Handelshochschule Königsberg Professor Dr.
Herbert Had wegen Untreue in zwei Fällen und wegen fortgesetzten
Betrugs zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Dem Verurteilten
wird die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die
Dauer von drei Jahren aberkannt.

Die schwedische Regierung hat das Tragen von Uniformen poli-
tischer Parteien verboten.

Zusammenkunft Hitler - Daladier?

Paris, 20. Juli. Der von Henderson geäußerte Wunsch
einer Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler
und Ministerpräsident Daladier wird hier
viel erörtert. Die amtlichen Kreise zeigen sich zurückhaltend;
ein derartiges Ereignis müßte mindestens sorgfältig vor-
bereitet werden. Eine Unterredung zwischen den führenden
Staatsmännern der vier Großmächte müßte, wenn sie in
Aussicht genommen sein sollte, ein Ergebnis zeitigen, sonst
würde sie die Meinungsverschiedenheiten nur noch vertiefen.

Jouvenel über die französisch-italienischen Beziehungen

Paris, 20. Juli. Der französische Botschafter in Rom,
de Jouvenel, berichtete gestern dem Außenminister Paul-
Boncour über die Verhandlungen über den Biermächtepakt
und die französisch-italienischen Beziehungen. Pressever-
tretern gegenüber erklärte Jouvenel, Mussolini bilige
gewisse Handlungen der deutschen Nationalsozialisten nicht
und er mache auch kein Hehl daraus. Er sei aber der An-
sicht, daß man nicht von vornherein ein ganzes Regime we-
gen gewisser Fehler verurteilen dürfe. Mussolini halte es
für viel einfacher, mit Hitler als ehemaligem Frontkämpfer
und Mann seiner Generation zu verhandeln als mit einem
Vertreter des bisherigen Deutschlands. Wenn in wichtigen
Fragen Frankreich und Italien Hand in Hand gehen könn-
ten, so dürfe man doch nie daran denken, Italien aufzu-
fordern, mit Frankreich eine Politik gegen Deut-
schland zu machen. Mussolini sei der Ansicht, daß man ein
Land mit 65 Millionen Menschen unmöglich als Minder-
jährige und Bevormundete behandeln könne. In der Ab-
rüstungsfrage stimme Mussolini einer internationalen Ueber-
wachung zu, während er die Aufrüstung Deutschlands ent-
schieden ablehne. Frankreich habe, sagte Jouvenel, ein In-
teresse daran, sich den Einfluß Italiens über Deutschland
nutzbar zu machen.

Württemberg

Zum Deutschen Turnfest

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende Rundgebung der württem-
bergischen Regierung:

Seit Friedrich Ludwig Jahn dem deutschen Turnen Richtung
und Ziel gewiesen hat, ist der Grundzug der Deutschen Turnere-
schaft völkisch und vaterländisch. In ein unterdrücktes Vaterland ist
zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts sein Werk erschallt.
Mit der körperlichen Erleichterung sollte sich bewußt die geistige
und sittliche Erleichterung verbinden. Zu Schlem und Scham des
Vaterlands sollten sich die deutschen Turner stellen. Des Vater-
landes Freiheit und Einigkeit war die ideale Grundlage ihres
Zusammenschlusses.

Wenn die Deutsche Turnerschaft auch über allen Zeitenwandel
hinweg den Ideen des Schöpfers der deutschen Turnerei treu ge-
blieben ist, so kommt doch dem 15. Deutschen Turnfest
Stuttgart 1933 eine ganz besondere Bedeutung zu. Ein
deutscher Frühling ist mit diesem Jahr 1933 angebrochen, der Jahr-
hunderte allem Sehnen der besten deutschen Männer Erfüllung
bringen soll. Ein Führer ist dem deutschen Volk entsanden, der es
groß und stark, einig und frei machen will. In gewaltigem An-
lauf sind überaltete Formen zerbrochen. Ist Neues geschaffen wor-
den, das jetzt ausgebaut und mit neuem Inhalt erfüllt werden
muß. Dazu müßt auch ihr, deutsche Turner und Turnerinnen,



mitteilend! Jetzt erst ist die Bahn frei zur vollen Verwirklichung der Ideale, die auch der große Schöpfer der deutschen Turnerei vorgezeichnet hat. Euer Bekenntnis zur nationalen Erhebung, zur deutschen Einigkeit, zu deutschem Lebens- und Freiheitswillen, wird das Deutsche Turnfest 1933 zu einem Fest aller Deutschen machen.

Die württembergische Regierung ist stolz darauf, daß die schwäbische Landeshauptstadt zum Schauplatz dieses, nach Zahl und Bedeutung gewaltigsten Aufmarsches der Deutschen Turnerschaft ausgerufen ist. Sie heißt die aus nah und fern herbeiströmenden Turner und Turnerinnen, nicht zuletzt auch die auslandsdeutschen Turner, herzlich willkommen. Sie ist überzeugt, daß die oft erprobte schwäbische Gastlichkeit in den bevorstehenden Festtagen sich aufs neue bewähren und daß das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart für alle Teilnehmer ein unvergängliches Erlebnis werden wird.

Die öffentlichen Gebäude bleiben vom Freitag, den 21. Juli bis Montag, den 31. Juli besetzt.

Ansprache Adolf Hitlers auf dem Turnfest

Stuttgart, 20. Juli. Wie jetzt bekanntgegeben wird, bildet den Schluß des Deutschen Turnfestes am Sonntag, den 30. Juli, nachdem es durch den großen Festzug der 150 000 und das Turnen der 60 000 seinen Höhepunkt erreicht hat, nach der Siegerehrung eine Ansprache des Führers, Reichskanzler Adolf Hitler. Am Tag vorher in der nationalen Feierstunde spricht Reichspropagandaleiter Dr. Göttele zu 200 000 Turner und Turnerinnen.

Unvollständige Fragebogen

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Die gemäß § 8 der Verordnung des Staatsministeriums über die Ausführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 12. Juni 1933 Reg. Bl. Nr. 30, von allen Beamten in Staats-, Körperschafts- und Gemeindedienst auszufüllenden Fragebogen (Formblätter) sind bereits in großer Anzahl bei der Prüfungsstelle eingegangen.

Schon die Prüfung der ersten Fragebogen hat ergeben, daß dieselben nicht von allen Beamten mit der erforderlichen Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit ausgefüllt wurden. Besonders mangelhaft und unvollständig ist die Beantwortung der Fragen Ziff. 5 — „Angaben zu § 4 des Gesetzes“. Ein Teil der Beamten hat sich die Beantwortung dieser Fragen leicht gemacht und anstatt diese Fragen mit „Ja“ (unter Angabe der Partei und der politischen Kampforganisation) oder mit „Nein“ zu beantworten, kurzerhand einen Strich gemacht. Andere Beamte haben den Fragebogen wissentlich falsch beantwortet und ihre leitherrige Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, insbesondere zu einer marxistischen Partei und deren Kampforganisationen (Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Eisener Front usw.) verheimlicht. Soweit die Fragebogen nicht vollständig ausgefüllt sind und eine Ergänzung derselben notwendig erscheint, werden die Fragebogen von der Prüfungsstelle an die Behörden zurückgegeben werden, damit diese die vollständige Ausfüllung der Fragebogen durch die betreffenden Beamten veranlassen.

Die Beamten, die ihre Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, insbesondere zu einer marxistischen Partei und deren Unterorganisationen, verschwiegen haben, haben nach Gelegenheit, ihre Angaben richtig zu stellen. Soweit dies nicht geschieht, muß die Prüfungsstelle die Entlassung der betr. Beamten usw. nach § 4 des Gesetzes in Vorschlag bringen.

Die bisherigen Feststellungen bei Prüfung der Fragebogen geben daher dem Leiter der Prüfungsstelle Veranlassung, die Beamten usw., die die Fragebogen noch nicht ausgefüllt haben, darauf hinzuweisen, daß die Fragebogen vollständig, pünktlich und gewissenhaft auszufüllen sind, daß das Verschweigen der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder einer ihrer Kampforganisationen zu einer Verurteilung nach § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums führt.

Stuttgart, 20. Juli.

Staatliche Auszeichnung. Dem Liederkrantz Gersteten, der auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, ist die staatliche Auszeichnung für Verdienste um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volkslieds verliehen worden.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

30. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Georg Altheer selbst hatte ja gewissermaßen einen kleinen „Moralischen“ gehabt, als ihm einfiel, was er in weiserer Rührung versprochen. Nicht, daß es ihm zu viel gewesen wäre, das gute Kind an seinem Tische zu haben. Er wußte auch genau: die Hedi, die verdiente dreimal das Brot, das sie bei ihm aß. Aber immerhin, — er hatte sich doch gewissermaßen als Verantwortliches aufgefakt. Er, der sich im Grunde auf einen famosen Junggesellenlebensherbst voll Freiheit gefreut hatte!

Zu seiner großen Erleichterung merkte er bald, daß Hedi keine Ansprüche an ihn machte. Ausgehen konnte sie ja auch noch nicht: sie war in tiefster Trauer.

Und eigentlich war es auch selbstredend, daß sie nicht verlangte, er solle alle Abend bei ihr daheim sitzen.

Seine Tochter und sein Schwiegerjohn zeigten sich auch sehr einverstanden mit Hedis Anwesenheit auf Alanau. Beate hatte allerlei gefürchtet: ihr Papa könnte mal in die Hände einer „Person“ fallen — es wäre nicht das erste Mal gewesen, daß ein so kraftvoll fröhlicher Mann sich von einer forschenden Haushälterin oder sonst einem spekulativen Weibe in eine Ehe hätte hineinbugsiert lassen.

Hedi gegenüber ließ sie aber immer ein wenig merken, wie nicht jede Waise das Glück habe, gleich einen Pflegevater zu finden.

Auch das ertrug Hedi mit Gelassenheit. Ihre Seele war erfüllt von dem schönen Glauben, hier eine Mission zu haben. Und um einen Glauben, welcher Art er auch sei, trägt jedes Wesen mit Freude jede Demütigung.

Ihre Mission war: dem Manne, den sie liebte, wohlzutun. Welch ein Vertrauen er zu ihr gefaßt hatte!

Gesuche an den Reichsstatthalter. Die persönlichen Gesuche an den Reichsstatthalter häufen sich in letzter Zeit in ungewöhnlichem Maß. Vielfach handelt es sich um Dinge ohne besondere Bedeutung oder um Dinge, zu deren Erledigung der Instanzenweg noch gar nicht erschöpft ist. Die Behandlung der Gesuche bedeutet daher eine unnötige Doppelarbeit und Geschäftsvermehrung. Der Herr Reichsstatthalter läßt daher dringend bitten, zunächst die zuständigen Behörden und Parteinstanzen in Anspruch zu nehmen. Gesuche um gnadenweisen Strafnachlaß sind grundsätzlich an das in Betracht kommende Ministerium zu richten. (Bei Gerichtsstrafen an das Justizministerium.) Von den Ministern werden solche Gesuche von selbst dem Reichsstatthalter weitergeleitet, wenn es sich um Strafen handelt, deren gnadenweisen Nachlaß er sich selbst vorbehalten hat. Auch Gesuche um Zulassung zur persönlichen Audienz in Gnadenbesuchen sind bei gerichtlichen Strafen an das Justizministerium zu richten.

Eine Mahnung des Stuttgarter Oberbürgermeisters. In einem Aufruf des Oberbürgermeisters Dr. Strölin an die Stuttgarter Bevölkerung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß den Turnfestgästen gegenüber der nationalsozialistische Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zur Anwendung kommen werde. Das 15. Deutsche Turnfest in der schwäbischen Landeshauptstadt muß bei allen Besuchern in bester Erinnerung bleiben! Darum helfe jeder mit, daß das Fest reiflos gelingt.

Der erste Sonderzug ankommen. In Cannstatt ist am Donnerstag mittag 11.29 Uhr der erste Turnfest-Sonderzug aus Nürnberg angekommen. Er brachte, wie der Schwäb. Merkur berichtet, vor allem viel — Damen zu Besuch nach Stuttgart. Mehr als 50 Prozent der 300 Angekommenen waren Frauen, wie sich nachher herausstellte, in der Hauptsache Bedienstungen für Stuttgarter Gastwirtschaften. Auch aus München sollen noch 150 Kellnerinnen angefordert worden sein. — Die Teilnehmer des Nürnberger Sonderzugs begrüßte eine SA-Kapelle.

Am Prof. Schmittbener. Die Verhandlungen, die zur Zeit zwischen Berlin und Prof. Paul Schmittbener geführt werden, lassen, wie der NS-Kurier berichtet, befürchten, daß dieser hochbedeutende Künstler seinem hitzigen Wirkungsbereich entzogen wird. — Der Nat.-soz. Studentenbund und die Stuttgarter Architekten der Hochschule veranstalteten einen Fackelzug, um Prof. Schmittbener eine Ehrung darzubringen aus Freude darüber, daß er zum Leiter und Reichsführer der Fachgruppe für bildende Kunst im Kampfbund für deutsche Kultur ernannt wurde.

Die Bahn- und Post-Sterbekasse P.A.G., eine Wohlfahrtsvereinigung der Reichsbahn- und Reichspost-Verwaltung, hat heute einen Mitgliederbestand von über 31 000 Mitgliedern. Auf Vorschlag des Reichsbahnrats Schausler, der seit 1925 Vorsitzender des Vorstandes der Kasse ist, wurde in der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, aus verfügbaren Mitteln für die „Opfer der Arbeit“ und zur „Förderung der nationalen Arbeit“ je 3000 M zu stiften. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Postdirektor Dr. Laumann, zum Ehrenvorsitzenden Abteilungsleiter Hildenbrand und zum Vorsitzenden des Vorstandes Reichsbahnrat Schausler je auf die Dauer von 4 Jahren gewählt.

Verungl. Dr. Fahrenkamp, der soeben von einer Vortragsreise aus Südamerika zurückgekehrt ist, wird zum 1. August eine Herzkrankenabteilung am Marienhospital Stuttgart übernehmen.

Zur Sammlung „Brüder in Not“. Von verschiedenen Seiten sind Zweifel laut geworden, ob eine Gewähr dafür besteht, daß die vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland zusammen mit anderen Organisationen durchgeführte Sammlung zur Bekämpfung der Hungersnot unter den Rußlanddeutschen auch tatsächlich ihrem Endzweck zugeführt werden kann und ob Geldpenden und Lebensmittel auch wirklich in die Hände der Notleidenden gelangen. Zweifel dieser Art gehen in der Hauptsache auf kommunistische Rundfunknachrichten zurück, wie sie in letzter Zeit auf Kurzwellenempfänger empfangen wurden. Diese Rundfunkmitteilungen, die angeblich vom Volkskommissar für Bildungswesen in Moskau kommen, wollen glaubhaft machen, daß die Hilfe für die rußlanddeutschen Brüder eine Lüge sei und daß Rußland, die faschistische Hilfe in jeder Weise ablehne. Im Gegensatz zu dem in Deutschland immer größer werdenden Glend der Bauern habe man in Rußland Almosen nicht

nötig und müsse sie zurückweisen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich hier um die Auslassungen eines kommunistischen Geheimsenders handelt, der in Deutschland bolschewistische Propaganda macht. Lebensmittel und Geldsendungen werden nach gegenseitiger Vereinbarung nach Rußland geleitet, und die Dankesbriefe, die jetzt schon eintreffen, zeigen, daß sie auch an den Ort ihrer Bestimmung gelangen.

ep. Kirchenopfer am 23. Juli. Der Ev. Oberkirchenrat hat das Opfer vom 23. Juli für die kirchlichen Bauten in den Stedlungen Steinhalde, Kirchengemeinde Cannstatt, und Hoffeld, Kirchengemeinde Degerloch, die beide in unaufhaltsamem Fortschreiten begriffen sind und an die kirchliche Versorgung große Anforderungen stellen, ferner für die neuerstellte Holzkirche in der Gemeinde Oberal, Def. Freudenstadt, die unter den wirtschaftlichen Notständen der Waldgebiete zu leiden hat und der Unterstützung durch die Glaubensgenossen bedarf, bestimmt.

Neue Lieder auf dem Glockenspiel. Im Glockenspiel auf dem Rathausurm wurde dieser Tage ein neues Spielwerk eingebaut und die leitherrigen Spielwägen durch Pänder ersetzt, ähnlich wie sie zum Betrieb von mechanischen Klavieren verwendet werden. Mit dem Umbau wurde gleichzeitig ein weiteres, drittes Spielband mit folgenden fünf Liedern beschafft: „Hort-Weiß-Lied“, „O Deutschland hoch in Ehren“, „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, „Stolz weht die Flagge Schwarz-weiß-rot“, und „Schon die Abendgloden klingen.“

Strafverfahren eingestellt. Direktor Max Faustner, der am 12. April nicht im Zusammenhang mit der damaligen Revision im Landwirtschaftlichen Hauptverband, sondern auf Grund falscher Anschuldigungen festgenommen wurde, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung hat die Unschuld von Direktor Faustner ergeben. Die Strafverfolgungsbehörden haben die Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt.

Nur berufstätige Musiker beim Turnfest. Durch Entscheidung des Treuhänders der Arbeit, Dr. Rimmich, dürfen beim Turnfest in den Festhallen und Wirtschaften nur berufstätige Musiker und Kapellen beschäftigt werden.

Zwei Turnfestjubilare. Am 23. Juli, dem ersten Geburtstag, kann Fräulein Helene Marschner, von der Schwimmbadleitung des Männerturnvereins Stuttgart ihren 80. Geburtstag begehen. Die Jubilarin bringt jeder schwimmerischen Veranstaltung regles Interesse entgegen und beteiligt sich selbst noch an jedem Übungsabend und bei besonderen Anlässen aktiv. Namentlich in den Sprüngen ist die Jubilarin heute noch gute Leistungen. Der älteste Turner beim Deutschen Turnfest ist ein Stuttgarter, und zwar der im 11. Gau Schwaben bekannte Ehrenvorsitzende des Männerturnvereins Stuttgart, der 86 Jahre alte Oberpräsident a. D. Karl Lindmaier. Unter den 7259 Altersturnern, die am 27. Juli, abends 8 Uhr, auf der Festwiese ihre turnerischen Vorführungen zeigen, sind 111 über 70 Jahre alt.

Zurücknahme von Verboten. Das Reichsinnenministerium hat mit Rücksicht auf die vor dem Abschluß stehenden Konfessionsverhandlungen den Wunsch geäußert, daß auch das vom Würt. Innenministerium ausgesprochene Verbot einer Reihe von früheren Zentren am angehörnden oder ihm nahestehenden Verbänden und Organisationen wieder rückgängig gemacht wird. Diesem Wunsch ist durch einen heute den zuständigen Behörden zugegangenen Runderlach entsprochen worden. Damit ist auch die seinerzeit ausgesprochene Vermögensbeschlagnahme aufgehoben. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß nach dem Abschluß des Konfessions eine endgültige Regelung zu erwarten ist, aus der hervorgeht, welche von den betroffenen Organisationen in Zukunft zugelassen bleiben und welche nicht. Aufrechterhalten bleibt jedoch das durch Verordnung des Innenministeriums vom 30. Juni 1933 erlassene Uniformverbot.

Die Mühlfäuser Straße in Cannstatt fertiggestellt. In diesen Tagen wird der Verkehr auf der Verbindungsstraße Cannstatt — Hallschlag — Münster — Mühlfäuser wieder vollständig aufgenommen. Für den Bau der Straße, als Notstandsarbeit und ohne Verwendung von Maschinen durchgeführt, war eine Erdbewegung von über 20 000 Kubikmeter notwendig. Bis zur Fertigstellung der Straße wurden etwa 11 200 Tagelöhnen angewendet. Durchschnittlich 60 Wohlfahrtsdienstlose fanden auf der Baustelle über ein halbes Jahr lang Beschäftigung.

Wie oft kam er an den immer früher niedersinkenden Herbstabenden, wenn sie allein durch den Garten ging, während Georg Altheer aus war, sich zu amüsieren.

Und immer hatte er eine gute, wohlthätige Empfindung, wenn er vom Hause her oder durch ein Nebenförtchen, direkt von der Chauffee kommend, die junge Gestalt zwischen den halbenlaubten Büschen stehen sah.

In düsteren Trauergewand, ein wenig fröstelnd, ein schwarzes Tuch eng um die Schultern genommen, aber das dunkle Knabenköpfchen unbedeckt. Und auf dem feinen, klugen Gesicht eine stille Freude.

Thassilo vergaß es ihr nie, dies einfache: „Ich weiß es.“ Welches Begehren lag darin! Welch ein Himmel voll entzgender Weibesgröße!

Und welche Freiheit hatte sie ihm damit gegeben! Vor allem die, ihr Freund werden zu können.

Er war nun ganz darüber im unklaren, ob sie ahne, daß er ihre Liebe zu ihm erraten habe. Oder vielmehr, es war ihm so herzlich wohlthuend, darüber im unklaren bleiben zu dürfen.

Alles, was an Ritterlichkeit in ihm lebte, weichte er dem vornehmen Kinde.

Er hatte sich gelobt, daß sie allezeit an ihm einen zuverlässigen Freund haben solle.

So verkehrten sie miteinander — sie in jenem wunderbaren Zustand, der ihr in mancher schlaflosen Nacht als unerträglich dachte und den sie als den Abglanz, als den blassen Schein des ihr versagten ganzen Glückes doch um keinen Preis der Welt hätte opfern mögen. Er in einer vollkommenen Ruhe.

Und diese Ruhe, die er neben dem Mädchen fand, war ihm oft die Quelle neuer Kraft. Er sagte sich: was dieses Mädchen kann, das mich vielleicht ähnlich qualvoll liebt wie ich Beate, das muß ich auch können.

In der Stadt besprach man diese Freundschaft, die natürlich niemand begriff. Und alle Welt nahm an, daß Thassilo Stürmer heimlich mit Hedi von Büstrow verlobt sei,

was zu veröffentlichen ihre tiefe Trauer verbiete. Ja, ja, der Georg Altheer, der verstand es! Das war einer von denen, die immer oben schwammen. Nun brachte er erst die Tochter, dann die Nichte an und verdiente wahrscheinlich in den nächsten Jahren noch ein köstliches Stück Geld durch die Parzellierung seine strandwärts gelegenen Koppeln.

Aber da niemand Thassilo gegenüber eine Anspielung wagte, erfuhr er nicht, daß er in aller Unschuld Hedi ins Gerede brachte. Irne Hjelmeren sagte ihm auch nichts, denn er wußte, daß solches Geschwätz ganz albern wäre. Er mußte nur zu gut, von welchem Frauenbild seines Freundes Sinne erfüllt waren.

An einem Oktobermorgen trafen die beiden Freunde sich draußen am Fluß.

Unten im Wasser leuchtete der Dampfbagger und entließ seinen grauschlammigen Inhalt klatschend in die neben ihm liegende Schute. Am Ansturz des werdenden Deiches entlang tarrten Arbeiter. Ihre weißlichen und bunten Hemdmäntel zogen vor dem gelben Sandgrund in gleichmäßiger Reihenfolge dahin.

Thassilo stand in hohen Stulpenstiefeln, in eine enge Joppe geknüpft, den welchen Filz auf dem Kopfe, und sprach mit einem der Aufseher über die Notwendigkeit, das Terrain auch hier zur Anlage einer Feldbahn zu planieren. Er beschrieb mit deutlicher Hand die zu nehmende Linie. Hinter ihm rieselte der Sand an einer Böschung herab, vor ihm standen Wasserlachen in schlammiger Erde. So traf ihn Irne Hjelmeren, der kletternd und springend am wüsten Ufer entlang dahergekommen war.

„Nimmst du mich mit zurück?“ rief er.

„Wenn du noch zwei Minuten wartest.“

Als Thassilo seine Unterweisungen und Befehle alle gegeben hatte, winkte er Irne, der sich unterdes auf den Sand in den Sonnenschein gesetzt hatte.

Fortsetzung folgt.

Gesuche an den Reichsstattthalter unerwünscht. Vom Büro des Reichsstatthalters wird mitgeteilt: Der Reichsstattthalter Wurr wird häufig um die Genehmigung gebeten, zu bestimmten, doch neue Tonhörfunktionen, Geräte, Blumen usw. mit seinem Namen bezeichnen zu dürfen. Der Reichsstattthalter hat derartige Gesuche stets grundsätzlich abgelehnt und beachtet, dies auch weiterhin zu tun. Er bittet deshalb, von weiteren Gesuchen dieser Art absehen zu lassen.

Turnfestgelände polizeilich gesperrt. Um die Vorbereitungsarbeiten auf dem Cannstatter Wosen nicht mehr zu stören, bleibt das Turnfestgelände für sämtliche Besucher bis zum Freitagabend einschließlich gesperrt.

Konfessionszwang der deutschen Versicherungs-Generalagenten und hauptberuflichen Versicherungsvertreter. Am 17. Juli fand in Stuttgart eine Verbandssammlung des Reichsverbandes der Deutschen Versicherungs-Generalagenten (R.V.D.) e. V., der berufenen Fachschaft für die Versicherungs-Generalagenten, statt. Das geschäftsführende Vorstandsmittglied, Pg. Dr. Graupe (Berlin), führte u. a. aus: Nach langem Kampf werden die Mißstände beseitigt, die sich im Aufwandsdienst des Versicherungsgewerbes in den letzten Jahren gezeigt haben. Durch den Konfessionszwang, der für Volksgeneralagenten und hauptberufliche Vertreter gefordert wird, werden alle die Kreise aus der Versicherungsmittelstellung ausgeschlossen, die nicht nur diesen Stand, sondern das gesamte Versicherungsgewerbe geschädigt haben. Durch die Schaffung einer Reichskammer mit Landesstammern in den Gebieten der Trennhänder für die Arbeit werden nur die Generalagenten und hauptberuflichen Vertreter zugelassen werden, die durch eine fachliche und moralische Prüfung den Beweis erbringen, daß sie berufen sind, den kulturellen und volkswirtschaftlich so bedeutenden Versicherungsgedanken zu vertreten.

Rechtzeitig entdeckter Brand. Am Donnerstagmorgen um 14 Uhr bemerkte ein Beamter der Nachtwach und Schließdienstgesellschaft, wie aus dem Gebäude des Hauptstausschiffes in der Büchsenstraße Rauch aufstieg. Er stellte fest, daß im zweiten Stock in einem Raum, in dem Papierabfälle lagerten, ein Brand ausgebrochen war, der durch einen Luftschacht auf das Dach übergreifen drohte. Der alarmierten Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen. Der entstandene Sachschaden ist nicht unbedeutend.

Aus dem Lande

Juffenhäuser, 20. Juli. Ein Ebertbild entfernt. Am letzten Sonntag erhielt die Ortsgruppenleitung Juffenhäuser der NSDAP. davon Kenntnis, daß sich im Konferenzzimmer der hiesigen Gewerkschule noch ein Ebertbild befände. Ein SA-Führer mit SA-Männern nahm in Anwesenheit des Hausmeisters das Bild von der Wand. Das Bild wurde zertrümmert.

Ludwigsburg, 20. Juli. Vorstandswechsel. Frau Oberin Lydia Wagner, die lange Jahre die Leitung und Verwaltung der A. H. Wernerschen Kinderheilanstalt in Ludwigsburg mit ihren Zweiganstalten Maria-Marthastift, Wilhelmstift und Charlottentift geführt hat, wird demnächst aus ihrem Amt scheiden.

Poppenweiler, 20. Juli. Erhängt aufgefunden. Gestern vormittag wurde ein jüngerer Mann von hier von Beerensuchern erhängt aufgefunden.

Schönbühl, 20. Juli. Neues Arbeitsdienstlager. In dem seit Jahrzehnten bestehenden Anstaltsgefängnis für junge Männer auf dem Schönbühl, in dem gegenwärtig 50 Zöglinge untergebracht sind, ist Raum genug, ein Stammlager für Arbeitsdienstpflichtige zu errichten. Ab 1. August kommen 210 Mann auf den Schönbühl, um rund 100 000 Tagewerke zur Erneuerung von Waldwegen sowie zum Bau neuer Wege auszuführen. Träger des Lagers sind die Gemeinden Beutelsbach, Schnait, Grundbach und Geradstetten.

Heilbronn, 19. Juli. Bankier Walter Meyer vor Gericht. Der 24 J. a. Bankier Walter Meyer, Prokurist der in Konturs geratenen Max-Meyer-Bank, hat sich zur Zeit vor der Strafkammer wegen zahlreicher Betrugsfälle und Unterschlagungen zu verantworten. Das Verfahren gegen den Inhaber der Bank Hermann Meyer, wegen Bankrotts, wurde abgetrennt, weil dieser schwer erkrankt ist. Der Angeklagte Walter Meyer, dem kein Verteidiger zur Seite steht, weil er keinen zu finden vermochte, erhielt schon mit 18 Jahren Prokura. Seit 1929 leitete er fast ausschließlich die Bank. Der Bankinhaber Hermann Meyer wurde von seinem Sohn Walter gründlich hinterlistig geführt und war sich offenbar gar nicht im klaren darüber, wie schlecht es um seine Bank stand. Die Bank war schon Ende 1930 konkursreif. Größere dringende Forderungen einiger Gläubiger veranlaßten schließlich den Zusammenbruch. Der Angeklagte ging schuldig, markierte einige Selbstmordversuche und wurde schließlich gefaßt. Nach der Anklage ist der Zusammenbruch auch durch übermäßige Privatentnahmen (monatlich mindestens 4000 M für die Familie Meyer) beheimlicht. Auf 31. Dezember 1931 betrug die Gesamtüberhöhung der Bank 238 552 M. Gleichzeitig fehlten an Effekten 250 649 M. Der Angeklagte hat also eine Viertelmillion Effekten veruntreut.

Enfingen, 19. Juli. Neuer Bürgermeister. Der seitherige Ortsvorsteher von Enfingen, Karl Heß, wurde seines Amtes enthoben. Er wird voraussichtlich auf einer anderen Stelle, allerdings nicht als Ortsvorsteher, Verwendung finden. Zum Ortsvorsteher von Enfingen wurde Knauth von Hildbrichhausen O. A. Herrenberg ernannt.

Tübingen, 19. Juli. Die Auslandsdeutschen und der Nationalsozialismus. Gestern abend sprach in der Universität ein Führer der nationalsozialistischen Bewegung in Rumänien, d. h. der Auslandsdeutschen im dortigen Land. Der Redner, Dr. D. F. Jickeli, der Geschäftsführer für Siebenbürgen, kam neben einem Empfang beim Reichskanzler Adolf Hitler. Er erklärte, daß die Auslandsdeutschen die große Leistung des Nationalsozialismus reiflos anerkennen. Die Ueberwindung des Marxismus ist nicht nur eine deutsche Frage, sondern bedeutet auch für die Auslandsdeutschen die endgültige Erledigung der großen französischen Revolution und die Ueberwindung der liberalen Demokratie. Das Auslandsdeutschum hat nur dann einen Zweck, wenn es nationalsozialistisch organisiert ist, als Kampfstärke für das Mutterland bedingungslos einzusetzen.

Spaltingen, 19. Juli. Bürgermeister Dr. Winkler beurlaubt. Der Staatskommissar für Körperschaftsverwaltung hat Bürgermeister Dr. Winkler von hier vorläufig seines Dienstes enthoben.

Bönnigheim O. A. Bessheim, 20. Juli. Beurlaubung des Bürgermeisters. Der hiesige Bürgermeister Zippert ist beurlaubt worden.

Murrhardt, 20. Juli. 70. Geburtstag. Am 22. Juli darf Stadtpfarrer a. D. Dr. phil. Ernst Bälten in erfreulicher geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Er ist in Stuttgart geboren, war zuerst Pfarrer in Dinsbach Def. Langenburg, dann Stadtpfarrer in Grobholz und zuletzt in Grobsachsenheim. 1925 trat er in den Ruhestand, den er in hiesiger Stadt verbringt, mit gelehrten Studien beschäftigt und im geistlichen Amt ausübend tätig.

Bad Mergentheim, 20. Juli. Bürgermeister Dr. Brönnert vorläufig seines Dienstes enthoben. Der Staatskommissar für Körperschaftsverwaltung hat bis zur Prüfung und Entscheidung der Frage, ob Bürgermeister Dr. Brönnert nicht aus Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst zu entlassen sei, den Bürgermeister Dr. Brönnert mit sofortiger Wirkung vorläufig seines Dienstes enthoben.

Tübingen, 20. Juli. Urteil im Wöflinger Landfriedensbruchprozess. In dem Wöflinger Landfriedensbruchprozess, in dem 81 Angeklagte vor der Strafkammer standen, wurden wegen erschwerter Landfriedensbruchs verurteilt drei Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis, einer zu 10 Monaten Gefängnis, einer zu 9 Monaten Gefängnis, sieben zu 8 Monaten Gefängnis, 15 zu 7 Monaten Gefängnis, 18 zu 6 Monaten Gefängnis. Wegen einfachen Landfriedensbruchs erhielt ein Angeklagter 5 Monate Gefängnis, 10 erhielten je 4 und 20 je 3 Monate Gefängnis, sieben Angeklagte wurden freigesprochen.

Oberndorf a. N., 20. Juli. Jugendherberge aufgehoben. Die Jugendherberge in Oberndorf a. N., die bisher im Restarheim der Mauerwerke untergebracht war, wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben, da die Räume für andere Zwecke benötigt werden. Es ist zu hoffen, daß mit Hilfe der Stadtgemeinde recht bald eine zweckmäßige Jugendherberge in anderen Räumen eröffnet werden kann.

Rottweil, 20. Juli. Wilderer- und Hehlergesellschaft vor Gericht. Vor dem Schöffengericht hatten sich 17 Angeklagte aus Schweningen und Umgebung wegen Diebstahls, Wilderns und Hehlererei zu verantworten. Dabei wurde verurteilt der ledige Glaser Jakob Dett zu 2 Jahren Zuchthaus, der verh. Händler Ernst Liebermann zu 3 Jahren Zuchthaus, die verh. Händlerin Meta Liebermann zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus, der Maschinenbauer Franz Paier zu 2 Monaten 14 Tagen Gefängnis, der verh. Arbeiter Walter F. K. J. zu 4 Monaten Gefängnis, die weiteren Angeklagten zu Geldstrafen und Haftstrafen. Bei den Verurteilungen gegen das Jagdgesetz handelt es sich um Forellendiebstahl. So hat Dett 30 Pfund Forellen gestohlen, aber auch 15 Rebhühner geschossen. Liebermann hat die Vögel teilweise weiterverkauft. Teilweise erfolgten die Verurteilungen wegen Kuppellei.

Unterbachheim O. A. Raupheim, 20. Juli. Selbstmord eines Bierzehnjährigen. Der 14 Jahre alte Sohn Ernst von Chr. Fetsch ist aus unbekanntem Grunde freiwillig aus dem Leben geschieden.

Chingen a. D., 20. Juli. Doppeljubiläum. Am Freitag kann der Leiter des Gymnasiums und der Realschule, Oberstudiendirektor Dr. Krieger, ein Doppeljubiläum begehen. 40 Jahre gehört er in diesem Jahr dem Priesterstand an und 25 Jahre sind es her, daß er die Leitung des hiesigen Gymnasiums in seine Hände nahm. Oberstudien-Direktor Dr. Krieger ist am 3. November 1868 in Weller O. A. Gmünd geboren und wurde am 19. Juli 1893 zum Priester geweiht. Der Jubilar war zu allen Zeiten ein ferndeutscher, dem nationalen Gedanken treu dienender Mann.

Badnang, 20. Juli. Stammlager für den Arbeitsdienst. In der letzten Gemeinderatssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß seine Schritte zur Gewinnung eines Stammlagers für den Arbeitsdienst von Erfola begleitet waren. Der Arbeitsdienst findet vorläufig in den von der Amtskörperschaft überlassenen unteren Räumen der Landwirtschaftlichen Winterschule Unterkunft.

Mengen, 20. Juli. Saugau, 20. Juli. Des Dienstes enthoben. Durch Verfügung des Staatskommissars für Körperschaftsverwaltung wurde Bürgermeister Rothmund vorläufig seines Dienstes enthoben. Mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte wurde Obersekretär Götz beauftragt.

Ravensburg, 20. Juli. Verhaftungen. Am Dienstag wurden drei Personen, darunter eine Frau, die sich bis in die jüngste Zeit hinein in kommunistischem Sinn betätigt haben, festgenommen.

Rißlegg, 20. Juli. Wägen, 20. Juli. Tödlich verunglückt. Gestern nachmittag wurde der 29jährige Hilfsstraßenwärter Thomas Stückenberg von Pfaffenweiler bei Rißlegg von einem Personenauto der Firma Reigner-Beupolz derart angefahren, daß der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte ist Vater von 5 Kindern. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Aus Baden, 20. Juli. Hitlergruß in den badischen Schulen. Kultusminister Dr. Wacker hat angeordnet, daß an sämtlichen badischen Schulen Schüler und Schülerinnen zu Beginn und Schluß des Unterrichts den Lehrern und Lehrerinnen den Hitler-Gruß zu erweisen haben.

Rottweil, 20. Juli. Auf Lebenszeit bestätigt. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat Bürgermeister Adrell hier zum Stadtvorstand auf Lebensdauer bestätigt.

Für die Haut: Olbas-Kräutöl

Reinheit, Schönheit, Straffheit, Widerstandsfähigkeit, Geschmeidigkeit der Haut, Abkühlung und Erfrischung des gesamten Organismus.

Gleichmäßig tiefe, gesunde Hautbräunung

keine Brandblasen, kein Fettgefühl. ... Erhältlich im Fachgeschäft, Preis 75 Pfg., RM. 1.20. Originalflasche RM. 1.80. Prospekt und Probe kostenlos auf Anforderung per Karte vom

Franz-Haus, Pfullingen Nr. 36 in Würt.

Lokales.

Wildbad, 21. Juli 1933.

Kurhausbeleuchtung. Heute abend findet bei Eintritt der Dunkelheit Kurhausbeleuchtung mit Orchesterkonzert statt. Eintritt Inhaber weißer Kurtagkarten frei, für die übrigen Besucher 50 J.

Strassenperle B.-Baden—Herrenalb—Calmbach. Am Samstag, den 22. Juli 1933, findet auf der Strecke B.-Baden—Herrenalb—Höfen—Calmbach die Dauerprüfungsfahrt „2000 Kilometer durch Deutschland“ statt. Es fallen dabei auf der Kraftpostlinie Wildbad—B.-Baden an diesem Tage folgende Fahrten aus: Wildbad ab 8.20 Uhr B.-Baden an 11.38 Uhr; Herrenalb ab 7.30 Uhr, Wildbad an 8.33 Uhr; B.-Baden ab 8.10 Uhr, Wildbad an 11.05 Uhr.

Vom Turnverein. Der Turnverein Wildbad empfängt am Sonntag den 23. Juli auf dem Hermann-Göhringplatz die in 15 Autobussen aus Richtung Stuttgart—Hirau eintreffenden 500 Schleswig-Holsteiner Turnfestgäste, welche nach Ablauf ihrer großen Schwarzwald- und Zugspitzfahrt, das Deutsche Turnfest in Stuttgart besuchen. Der Empfang legt sich folgend zusammen: 10.30 Uhr Marsch mit Musik der Kapelle des Musikvereins nach dem Adolf-Hitler-Platz, dort Begrüßungsansprache durch den Stadtvorstand. Die kurze aber erhebende Feier wird umrahmt sein durch Vorträge des Männergesangsvereins Liederkrantz. Hierauf Führung durch die Stadt und Kuranlagen, Einnahme des Mittagessens in den verschiedenen Gasthöfen. Abfahrt 2 Uhr vom Hermann-Göhringplatz nach Baden-Baden.

Landeskurtheater. Heute abend findet die erste Wiederholung des neuen Lustspiels von Leo Lenz „Nr. 16: Amazone“ statt. Es ist ein heiteres Stückchen, das wohl geeignet ist, ein laichfreudiges Publikum ein paar Stunden gut zu unterhalten. Der Dichter hat in seinem Lustspiel die Personen sehr gut gezeichnet, es sind dem Leben abgelauchte Typen. Der Inhalt ist kurz der: Ein Maler hat ein Bild für eine Ausstellung geschaffen, das eine raffige Amazone darstellt. Ihr aus der Phantasie geschaffener Kopf ist auffallender Weise das Ebenbild einer den besten Kreisen angehörenden Dame, deren Vater die eigene Tochter durch die Darstellung „ganz mit ohne was“ buchstäblich bloßgestellt sieht und darum das Bild durch Kauf an sich bringen will. Ein verlappter Schieber will ihm jedoch zuvorkommen, zwecks Erpressung einer möglichst großen Geldsumme. Der Plan mißlingt, da der reiche Kommerzienrat das wirkliche Modell kennenlernt. Das Ende — zwei glückliche Paare. — In den Hauptrollen sind beschäftigt: Helene Heinrich, Ena Ritter, Hans Loofe, Erich Paul und Otto März. Spielleitung hat Heinz Plankemann. — Ein Bombenerfolg war die Erstaufführung von „Der Mustergatte“. Das Kurtheater war vollständig ausverkauft, ja viele konnten gar keinen Platz mehr erhalten. Biersachen Wünsche entsprechend, bringen wir daher den Schwank am Samstag abend als 1. Wiederholung. — Die Presse schrieb: „Hoch gingen die Wogen einer zwingenden, schallenden Heiterkeit, man kam aus dem Lachen nicht heraus, Beifall tobte bei offener Bühne, und am Schluß Blumen und donnernden Applaus“. Erich Paul in der Titelrolle als „Mustergatte“ müssen Sie gesehen haben. Dieser Ehemann, der nicht raucht, nicht trinkt, nicht ausgeht, abends 8 Uhr sich zu Bett legt, keine, aber auch gar keine Passionen hat, nur für seinen Beruf und — für seine Frau lebt, die das aber alles sehr langweilig findet und kein so „Musterexemplar“ von einem Gatten haben möchte. Es werden Pläne geschmiedet und dabei eine Situation von geradezu erschütternder Komik heraufbeschwört. Alles wird led, launig und übermütig dargeboten, mit einer ansteckenden Fröhlichkeit sich selbst der verbissensten Griesgram nicht entziehen kann. — Weitere Hauptrollen spielen Helene Heinrich, Ena Ritter, Hilde Floride, Hans Loofe und Rudolf Biedermann, der gleichzeitig für die Regie zeichnet. Der Direktion des Kurtheaters ist es gelungen, Deutschlands populärsten Komiker für ein Gastspiel zu gewinnen. Max Adalbert mit Hertha von Walter, Heinz Kluberanz und Ernst Pittschau spielen den Schwank „Eins Frau — um jeden Preise“ von J. von Kraft. Max Adalbert ist ein Charakterkomiker vornehmer Art, wie sie selten sind. Nicht Komiker schlechthin. Eine Menschengestaltung, der auch dort packt, wo des Lebens lustige Seiten angeschlagen werden. Wer ihn genau beobachtet, den Klang seiner Stimme richtig studiert, der kann feststellen, daß er versteht, hinter dem komischen einer Ercheinung, wenn es darauf ankommt, auch tragische Hintergründe aufleuchten zu lassen. J. v. Kraft bietet in seinem dreitägigen Schwank eine Ware, die einen Sommerabend nicht schmilzt gestaltet. Es ist leichte Kost, mit vielen Verwicklungen, komischen Situationen, Ironie und Satire, — kurz — ein Schwank wie viele andere auch. Aber unter den Händen von Max Adalbert, dieses großen Routiniers des Schwanks, erhält das Stück in einem ungeahnten Maße Leben und Wirkung. Jeden Ton, jede Geste, ja jede Nuance des Tones oder der Gebärde folgt einem wohlberechneten Befehl. Und so ist es im vollen Sinne ein Genuß und eine Freude, sich rückhaltlos von der Bühnenkunst eines Max Adalbert einfangen zu lassen. Wer ihn und sein Ensemble nicht sieht und hört, verläßt wirklich etwas. — Der Vorverkauf hat begonnen. Inhaber weißer Kurtagkarten erhalten auch für dieses Gastspiel 20% Ermäßigung. Beginn abends 8 1/4 Uhr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg-Strelitz ist am Donnerstag vormittag in Neustrelitz an einem Herzkrampf gestorben.

Furtwängler Staatsrat. Der Erste Staatskavalliermeister Wilhelm Furtwängler in Berlin ist vom preussischen Ministerpräsidenten Göring zum Staatsrat ernannt worden.

Reichskanzlerbilder in Postdienststräumen. Um die enge Verbundenheit der Deutschen Reichspost mit der Person des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler auch äußerlich darzutun, hat das Reichspostministerium angeordnet, daß die wichtigsten Dienststräumen mit dem Bild des Herrn Reichskanzlers ausgestattet werden sollen.

Kaiserbilder wieder erlaubt. Durch die Anordnung der früheren Regierungen waren die kaiserlichen Bilder und Hoheitsabzeichen aus den staatlichen Gebäuden und Schulen entfernt worden. Das letzte preussische Staatsministerium hat nun kürzlich das Verbot aufgehoben und verfügt, daß nicht nur die kaiserlichen Hoheitszeichen und Bilder, Büsten usw., sondern auch Bilder von Mitgliedern des königlichen Hauses, soweit solche noch vorhanden sind, in den Amtsräumen der Landesbehörden oder Selbstverwaltungskörper wieder angebracht werden dürfen.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 20. Juli, 13,94 G., 13,98 B.
 Berliner Dollarkurs: 2,967 G., 2,973 B.
 100 franz. Franken: 16,44 G., 16,48 B.
 100 Schweizer Franken: 81,12 G., 81,28 B.
 100 österr. Schilling: 46,95 G., 47,05 B.
 Dr. Abl.-Zins: 75,75; ohne Ausl. 11,75.
 Privatdiskont: 3,575 v. H. kurz und lang.
 Württ. Silberpreis, 20. Juli, Grundpreis 41,80 M. d. Kg.

Stuttgarter Sparkasse senkt Hypothekenzinssatz. Die Städtische Sparkasse Stuttgart hat ihren Hypothekenzinssatz, den sie vom 1. Mai dieses Jahres an von 6 auf 5,5 v. H. (für Baudarlehen auf 5 v. H.) ermäßigt hatte, mit Wirkung vom 1. Juli allgemein auf 5 v. H. herabgesetzt.

Keine Erhöhung der Weizenmehlfuhr. Von amtlicher Seite wird gegenüber missverständlichen Berichten über die Weizenverhandlungen auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz mitgeteilt, daß von deutscher Seite keine Erhöhung der einzuführenden Weizenmehlfuhr zugestanden worden ist.

Fruchtpreise. Waldsee: Haber 6,80-7. — Wangan l. u. Haber 7-8, Gerste 8,50-9,50, Roggen 9, Weizen 11 M.

Stuttgarter Großmarkt, 20. Juli. Die Großmärkte waren heute etwas looser gefügt. Obst: Preislinge 18-20; Himbeeren 25 bis 30; Stachelbeeren 14-16; Trauben 15-18 (schwarze 22-25); Kirschen 38-45; Pfirsiche 28-35; Äpfel 18-30; Sauertirsen 20-22; Birnen 12-25 M. d. Pfd. Gemüse: Stangenbohnen 22-23; Buschbohnen 15-20; Spinat 6-8; Röhrl 6-7; Weikraut 6-8; Zwiebeln 6-7; Tomaten 15-20 M. d. Pfd. Pfefferlinge waren massenhaft feil zu 30-45 S; Steinpilze 40 S; neue Kartoffeln 4-7 S d. Pfd.

Caussen a. N., 20. Juli. Weiteres Sinken der Kartoffelpreise. Die Erzeugerpreise für Frühkartoffeln sind bei der Sorte „Böhms“ auf 1,80 M., bei der Sorte „Holländer“ und „Müchstätter“ auf 2 M. je Zentner zurückgegangen. Neben der bisherigen ausländischen Konkurrenz drückt die Konkurrenz im Inland, hervorgerufen namentlich durch den zwangswiseilen Rückgang des Zuckerrübenbaus, wodurch wir nunmehr eine Ueberproduktion an Kartoffeln haben, stark auf die Preise. Weider ist noch mit einem weiteren Sinken der Preise zu rechnen.

Stand der wichtigeren Tiererkrankungen in Württemberg. Am 18. Juli 1933 war die Maulbrut der Bienen in 9 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 22 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 13 Oberämtern mit 22 Gemeinden und 23 Gehöften, die ansteckende Blutarut der Pferde in 27 Oberämtern mit 65 Gemeinden und 73 Gehöften sowie die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet.

Das Wetter

Unter dem Einfluss des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes ist für Samstag und Sonntag vorwiegend heiteres und trockenes, jedoch zu vereinzelt Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die Verlekkische von Japan, die Stundenlang im Wasser arbeiten, sehen den Leib mehrere Male im Tag mit einer Oelfisch, wodurch sie die Haut elastisch halten und eine zu starke Abkühlung des Organismus nach dem Auftauchen verhindern. Del als Hautschutz ist ein weisses Öl, das nicht nur die moderne Mensch zur Hautpflege (Damas-Reisöl, der nur nicht zur D.-S.-Gemeinde gehört, solle sich im Wasserbad waschen und Literatür geben, sonst werde er sich mit einer Polioleone direkt an den Generalvertrieb, das Bana-Paus, Pfaffingen M. 24, Württ.

Einheitlicher Wahlvorschlag für die Kirchengemeinderatswahl am Sonntag den 23. Juli 1933.

1. Brachold, Chr., Stadtpfeger, bisher Mitglied.
2. Kern, Hermann, Oberlehrer, bisher Mitglied
3. Knaupp, Wilh., Katharinenstift, bisher Mitglied
4. Romeisch, Gottlob, z. Stolzenfels, bisher Mitglied
5. Schanz, Karl, Sägewerksbesitzer, bisher Mitglied
6. Schöber, Karl, Gartenbaumeister, bisher Mitglied
7. Schwerdtle, Karl, Schlossermeister, bisher Mitglied
8. Bolz, Wilh., Obermaschinenmeister, bisher Mitglied
9. Epting, Georg, Baddiener
10. Josenhans, Dr. med.
11. Maier, Gottlieb, Diakon, Militärverorgungs-Kuranstalt
12. Ritter, Obersekretär bei der Reichsbahn
13. Schlegel, Robert, Malermeister
14. Schwarzmaier, Paul, Bäckermeister, jun.
15. Wacker, Wilhelm, Malermeister.

Gleichlaufende Wahlzettel sind im Wahlraum aufgelegt.

Es sind 12 Mitglieder zu wählen. Es können beliebig Namen gestrichen und hinzugefügt werden. Die ersten 12 gestrichenen gelten als gewählt.

Wahlberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Kirchengemeindeglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben.

Wahlort für Wildbad: Rathausaal. Wahlzeit: 11-16 Uhr
 Wahlort für Sprollenhau: Schulhausaal. Wahlzeit: 11-13.30 Uhr.

Nur 1.25 kostet $\frac{1}{2}$ Liter, nur 0.70 das $\frac{1}{4}$ Liter
echtes Brennnesselhaarwasser
 bzw. **echtes Birkenhaarwasser**

alkoholfrei, wohlrühmend, gegen Schuppen und Haarausfall wirksam. Für trockenes Haar mit Fettstoff. Abgabe offen, Flaschen bringen!

Alleinverkauf:

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Wildbad.

Stadt. Freibank.

Von Samstag den 22. Juli, nachmittags 5 Uhr ab, ist

Kalbfleisch

zu haben, das Pfd. zu 50 S

Ein Hut

in den Anlagen gefunden.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei

Fr. Bott, Straubenberg 28.

Landeskurtheater

Direktion: Steng Krauß
 Telefon 535
 Anfang 8.15 Uhr

Freitag den 21. Juli

Nr. 16: Amazone

Lastspiel in 3 Akten

Samstag den 22. Juli

Der Mustergatte

Schwank in 3 Akten.

Empfehle meine selbstgemachten
Hartgrieß-Eiernudeln
Makkaroni, Hörnchen
und Spaghetti
Bäckerei Kübler

S. S. V. Saisonschluss-Verkauf

die Gelegenheit für Sie, wirkliche Wertstücke der guten Elka-Kleidung weit unter Preis zu kaufen

Einige Beispiele die beweisen!

Herrenanzüge modern gestreift, reines Kammgarn	44.—, 36.—, 32.—	Sportanzüge mit Knickerbocker oder langer Hose, reine Wolle	32.—, 28.—, 24.00
zum täglichen Gebrauch, kräftige Ware	27.—, 22.—, 18.—	Für jeden Zweck, kräftige Ware	21.—, 18.75, 12.50
Herren-Hosen gestreift oder farbig	3.20, 7.—, 6.20	Knickerbocker-Hosen in allen Farben	8.50, 7.50 6.20, 5.25, 4.00

Ludwig Kahle
 Pforzheim
 Wettliche 2
 direkt am Marktplatz.

Mein diesjähriger
Saisonschluss-Verkauf
 bringt
den Beweis
 für
Beste Ware
Kleinsten Preis
 Beispiele:
 Ein Posten
Herrenanzüge
 beste Ware, reines Kammgarn und Cheviot-
 Qualitäten
 jetzt nur **R.M. 25.00**
 Ein Posten
Sportanzüge
 mit langer oder kurzer Hose, moderne Muster
 jetzt nur **R.M. 18.25**
 Weiter äußerst billig:
 Hosen, Lüster- und Leinenjoppen
 und sämtliche Sommerwaren
Globus
 Herren- und Burschenkleidung
 Pforzheim, Leopoldstr. 4, neben Ehepe

Stadt Wildbad.
 An der Rathausstafel ist eine Bekanntmachung betr. Uebertragung der Geschäfte des Gemeindegerechts an eine Abteilung des Gemeinderats angeschlagen.
 Bürgermeisteramt.

Stadt Wildbad.
Betreff: Müllabfuhr.
 Die Kehrichteimer sind sofort nach der durch die städt. Müllabfuhr erfolgten Entleerung in die Häuser zurückzubringen.
 Bürgermeieramt.

Volkschule Wildbad.
 Die Deutsche Luftfahrtwerbeaktion lädt die Schulen und die Angehörigen der Schüler zu einem Vortrag, zur Besichtigung des „der Deutschen Jugend“ gewidmeten Junfersflugzeugs und zu einem Rundflug in demselben auf den Flugplatz Huchenfeld bei Pforzheim für kommenden Dienstag ein.
 Unkostenbeitrag (Eintrittsgeld) 20 S, Rundflug: für Schüler 3 M., für Erwachsene 5 M.
 Anmeldungen nimmt Herr Sixt, Wilhelmsschule, bis spätestens Sonntag abend, 23. Juli, entgegen.
 Ev. und Kath. Volksschule.

Angebot!
Brautausstattung
 (nur für Töchter höherer Stände) besondere Verhältnisse halber zu verkaufen. 1 Schrank, 1,80 Meter breit, 1,90 Meter hoch (mit 4 gedrehten Füßen, 0,16 Meter hoch), 0,60 Meter tief mit 2 Türen; Garderoberaum 1,15 Meter breit, 0,50 Meter tief; Raum für Weißzeug re. 0,55 Meter breit, 0,50 Meter tief, 3 verschiedene Fächer. Böttig unbenutzt, aus bestem lügen. Sperrholz und erstklassiger Werkstätte des Engtales. 2 Dto. Beistellen mit 2 hoheleganten Nachttischen, sowie 1 hoheleganter Spiegelumbau, (Waschtisch) Marmorplatte, 2 große, 2 kleine Schubladen, schöner 0,40 Meter breiter Spiegel im Schrank, sofort sehr preiswert gegen bar abzugeben.
 Gefällige Angebote an Gottlob Dengler, Pensionär, z. Zt. in Calmbach/Enz.

Blinden-Werbe-Beranstaltung
 der Bezirksgruppe Neuenbürg des Württ. Blindenvereins e. V.
 am 21., 22. und 23. Juli 1933
 im „Wildbader Hof“ in Wildbad.
 Ausstellung von Lehr- und Beschäftigungsmitteln, sowie Arbeitserzeugnissen Blinden. Zur Besichtigung geöffnet am Werktag vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr — Sonntag vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr.
 Lichtbilder-Vortrag „Aus der Welt des Lichtlosen“ Sonntag abend 8 Uhr.
 Gewinnabgabe nach dem Vortrag, für auswärtige Besucher auf besonderen Wunsch während der Ausstellung.
 Eintritt frei! Eintritt frei!

Panorama - Hotel
 Samstag den 22. Juli
Italienische Nacht
 mit Konzert
 Haben Deine Möbel einmal keinen Glanz mehr, nimm
 Nur noch 80 Pf., Doppelpf. 1.45 Mk.
 Erhältlich: Eberhard-Drogerie. **Kiwal**

Für Sonntag
2 Bedienung
 gesucht.
 Hotel Gold. Döhlen.
Visitkarten
 liefert in kürzester Frist die
 Tagblatt-Geschäftsstelle.

Bananen
 28 Pf
Thams & Garfs